

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet auch in der Expedition, von anderen Nummernstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. (Halle) die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmaltlich 1 M., ohne Befehlsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 6002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich  
J. L. Otto Hensel in Halle.  
[Zensurverbindung mit Berlin und Weipzig]  
Königs-Str. 170.

Nr. 118. Halle a. d. Saale, Freitag den 23. Mai 1890.

## Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

## Die Expedition.

## Militärische Zukunftsmusik.

Der Reichstag hat sich bis zum Montag, den 9. Juni, vertagt, aber er hat noch am letzten Tage seines Zusammenhanges eine Sitzung erlebt, deren Inhalt auf lange Zeit hinaus die politische Diskussion beherrschen wird. Wir meinen die Mittheilung der Militärkommission, in welcher der Kriegsminister v. Verdy du Vernois die Grundzüge für die weitere Entwicklung der Heeresmacht über die jetzige Forderung von 18,000 Mann hinaus mittheilt. Im Deutschen Reiche wie im Ausland wird die hier eröffnete Perspektive für die nächste Zeit vernehmlich das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen.

Die Thronrede vom 6. Mai hatte die dauernde Erhaltung des Friedens als die wesentlichste Aufgabe der Reichsregierung bezeichnet und danach angeordnet: „Sehr Verheißung der Wackerthaten für die Zukunft.“ Das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik. Um so mehr muß man erlaunten sein, nun vierzehn Tage später von einem Plan des preussischen Kriegsministers zu hören, der hauptsächlich eine Verheißung der Wackerthaten für die Zukunft anstrebt. Denn nach der Erklärung des Herrn v. Verdy soll das Deutsche Reich hinsichtlich nicht nur nachgebunden die Leistungen seiner Nachbarn Zug um Zug nachahmen, sondern es soll die selbstständige Initiative ergreifen. Der Scharnhorst'sche Gehalte der allgemeinen Wehrpflicht soll reichhaltig durchgeführt und jeder Wehrpflichtige, der berufen ist, soll auch als solcher angesehen werden. Das würde ein Heer von 55,000 Mann über den jetzigen Friedensstand hinaus, ganz abgesehen davon, daß die Friedenspflicht auch mit der Bevölkerungsziffer wachsen würde. Gleichzeitig wäre damit auch die Notwendigkeit einer Vergrößerung des Ausbildungspersonals bedingt. Die Forderung von 18,000 Mann ist also nur ein erster Schritt, bei dem der Kriegsminister, wie er ausdrücklich erklärt hat, nicht stehen bleiben kann. Die nächste Etappe würde uns eine Friedenspräsenzstärke von rund 530,000 Mann — gegen jetzt 468,000 — beschließen, und in diesem „etappenweisen“ Vordringen soll es dann fortgehen, bis Katastrophen eintreten oder die allgemeine Abwärtung eintritt, deren Verwirklichung Herr v. Verdy aber nur im legendären „goldenen Zeitalter“ für möglich hält.

Eine Begründung für diesen weitaußerbildenden Plan, der zwar den Bundesrat noch nicht beschäftigt, aber zweifellos bereits die Allerhöchste Zustimmung erhalten hat, ist bisher noch nicht erfolgt. Unsere Blätter sind unverständlich fast, unsere Beziehungen zu allen europäischen Staaten sind gute, Kriegsvorbereitungen sind heute weniger am Platze als jezt vielen Jahren, Ausland ist in allen Beziehungen, das Vorkriegs-Abkommen ist beendet und die Thronrede hat festgesetzt, daß überall das Vertrauen zu der kaiserlichen Friedenspolitik angenommen. Man hätte in weiten Kreisen der Bevölkerung erwartet, daß sich die Möglichkeit finden werde, durch Kompensation die drückende Militärlast zu erleichtern, und schon die neue Militärvorlage brachte eine unangenehme Ueberlastung. Nun zeigt es sich, daß sie nur eine sonstige Overtüre war zu der rauhsten militärischen Zukunftsmusik, die uns jetzt entgegnet. Es soll mit dem Prinzip gebrochen werden, den Spuren der anderen Mächte, soweit es notwendig ist, zu folgen; in Zukunft sollen wir vorangehen und da naturgemäß dann die anderen Völker in entsprechend schnellstem Tempo folgen werden, so wird sich auch die Schnellste unseres etappenweisen Vorgehens befähigt erheben. Und das Ende? Katastrophen oder goldenes Zeitalter. Und die Staatsfinanzen? Auch dafür hat der Kriegsminister eine Antwort: „Meiner Ansicht nach steht es einer mächtigen Nation nicht an, sich bloß durch Erparungsmaßregeln bestimmen zu lassen.“ Genug sagt; wenn es des Vaterlandes Ehre, des Reiches Schwere trägt, dann ist das Opfer nicht zu scheuen, das es auch die Verantwortlichen in den hintergründigen Interessen des Reiches zu leisten haben zu werden, um auf ein Menschenalter hinaus den Militarismus der parlamentarischen Kontrolle im wesentlichen zu entziehen, darf nimmermehr ein Zustand vorliegt werden, der durch Einstellung aller nicht gerade invidialen jungen Männer in den Heeresdienst den Einzelnen wie die Gesamtheit ganz außerordentlich schwer belasten würde. Für diesen neuen Kurs können wir uns nicht begeistern.

Die zweijährige Dienstzeit, die allein die Möglichkeit einer gewissen Kompensation böte, wird von der Heeresverwaltung für „zur Zeit“ unüberwindlich erklärt. Generalleutnant Vogel von Falckenstein hat am Mittwoch in der Kommission die Stellung der Regierung zu dieser Frage ausdrücklich erörtert. Aus seinen Angaben geht hervor, daß sich jetzt bei der Infanterie und den Jägern thatsächlich 41 Prozent nur zwei Jahre dienen; es ist schwer, zu begründen, warum für die übrigen 59 Prozent und für die anderen Waffengattungen dasselbe Prinzip nicht durchführbar sein sollte. Es unterliegt doch keinem Zweifel, daß sich das Bildungsniveau in den letzten Jahrzehnten in der gesammten Bevölkerung wesentlich erhöht hat und dieser Thatsache würde eine Herabsetzung der Dienstzeit nur entsprechen. Wenn General von Falckenstein

erklärt hat, durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde das Militärbudget um 19 Millionen in den darauffolgenden und um mindestens 110 Millionen in den einmaligen Ausgaben erhöht werden, so bliebe dem gegenüber zunächst ein detaillierter Nachweis zu erwarten und dann wäre die Gegenrechnung der Erparnisse aufzumachen. Auch wird man in weiteren Kreisen kaum verhehlen können, daß die Vereinfachung der Erziehungsverhältnisse, nicht das Geringste mit der Verfüzung der Dienstzeit zu thun haben sollte. Es liegt doch auf der Hand, daß die an der Paradeausbildung ersparte Zeit der Ausbildung für Kriegszwecke zugute kommen muß. Die Konsequenzen des neuen Organisationsplanes sind augenscheinlich noch ganz unübersehbar; man wird den formellen Plan abwarten, um sich ein lazes Bild von der zukünftigen Entwicklung machen zu können. Soviel aber geht schon aus den bisherigen Andeutungen unzweifelhaft hervor, daß die geplante außerordentliche Steigerung und Verstärkung des Militarismus auf das wirtschaftliche und soziale Leben sowie auf das Unterrichtsleben von allergrößtem Einfluß sein wird. An eine Aufhebung oder mindestens Erleichterung der drückenden Agrarlast ist unter diesen Umständen kaum noch zu denken; neue Steuerprojekte werden aufstehen, und wenn der Rücktritt des Herrn v. Scholz diesmal zur Wahrheit werden sollte, so wäre der zukünftige Finanzminister höchstens um seinen Wuth zu beneiden. Einwilligen hat der Schatzsekretär v. Malbahn nur erklärt, er könne nicht sagen, was zur Durchführung des neuen Plans notwendig sei, das müsse der Zukunft vorbehalten bleiben.

Herr v. Verdy hat sich auf Scharnhorst berufen, als den Schöpfer der allgemeinen Wehrpflicht. Aber Herr Eigen Richter hat ihm mit vollem Recht erwidern können, daß Scharnhorst seinen Plan angefaßt habe, um das kleine Preußen mit seinen 5 Millionen Einwohnern gegen das übermächtige Frankreich einigermaßen wehrfähig zu machen. Der Plan von 1813 beweist für die jetzigen Verhältnisse gar nichts. Für eine Neuorganisation, die auf die gesammten europäischen Militärverhältnisse den größten und nachdrücklichsten Einfluß üben muß, fordern wir Beweise von zwingender Gewalt. Nur was als absolut unentbehrlich erweisen ist, darf die Volkswirtschaft bewilligen, denn die militärische Organisation ist niemals Selbstzweck, sondern nur ein notwendiges Uebel, welches das Volk trägt, wenn man ihm die Ueberzeugung beibringen vermag, daß durch den Vorzug der Nachbarnstaaten das Opfer notwendig geworden ist.

Die Mitglieder der Kommission haben sich ihre Stellung zu dem neuen Plan, der auch für die Behandlung der jetzigen Militärvorlage ausschlaggebend sein muß, noch vorbehalten. Nur Herr Richter hat für seine Person den Grundbesitz aufgestellt: „Keine neuen Schattungen ohne entsprechende Verstärkung der Dienstzeit.“ Und selbst der diplomatische Herr Windthorst, der offenbar bereit ist, alles zu bewilligen, hat ausgerufen: „Es soll ein Volk in Waffen geschaffen werden. Aber was bleibt dann als bürgerliches Volk übrig? Wo ist der Nährboden?“ Auf seine Anfrage, ob denn schon im nächsten Herbst weitere Forderungen zu erwarten und ob die Annahmen von Extraordinären bis zu 500 Millionen nicht übertrieben seien, ist eine Antwort nicht erfolgt. Dieses beredt Schweigen bildet die wirksamste Solie zu der militärischen Zukunftsmusik vom 21. Mai.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Mai. Der Kaiser hat auch während seines Aufenthaltes in Potsdam in gewohnter Weise Vorzüge entgegengenommen und laufende Besuche empfangen. Die Abreise soll morgen Abend 10 Uhr erfolgen. — Der Kaiser wird, wie nimmer bestimmt ist, nach seinem Besuch bei der bänischen Königsfamilie nach Christiania reisen, während die Kaiserin sich zu ihren Kindern nach Sagan auf der Ziel Algen begeben wird. Vor Beginn der großen gemeindefürlichen Wander der Flotte und des IX. Armeekorps hat die Kaiserin mit seinen künftigen Gästen in Altona Aufenthalt nehmen und von dort aus nach der Norddeutschen Kanalwindung bei Brunsbüttel und den Odenbeseitungen bei Kapellen fahren, um dieelben in Augenschein zu nehmen und persönlich die Anlage der neuen großen Befestigung zum Schutze des Kanals und der Elbwindung anzuordnen. Die Fahrt dort hin soll auf einem der neuen Hamburger-Amerikanischen Dampfer-Schnelldampfer, wahrlich dem der „Augusta Victoria“, stattfinden. Der Kaiser wird in Altona bei dem kommandirenden General v. Veszyński, Prinz Appredt von Valerix im Palais der Frau Gräfin von Donner absteigen. Der Aufenthalt des Kaisers in Altona in Dänemark wird nur einen, höchstens zwei Tage dauern. In dem Schlosse Fredensborg werden Zimmer für den hohen Gast und sein Gefolge eingerichtet. — Die Kaiserin hatte gestern die Erbprinzeßin Neus, die Gräfin Solms und den Herrn v. Seiden-Wilken zu dem Empfangen zur Mittagstisch begeben. Die Feiernfeierlichkeit beim Betreten und der Heimreise Friedrich Leopold wird am 30. Mai im Stadtschlosse zu Potsdam im eigenen Familienkreise stattfinden.

\* In der Mittwoch'schen Sitzung der Militärkommission gab der Kriegsminister v. Verdy eine bedeutungsvolle Erklärung über den neuen Armeekorps-Organisationsplan ab, deren Hauptinhalt wir gestern bereits in einem Eigenschaftsraum kurz mitgeteilt konnten. Für die weitere Ausbildung der Armee, erklärte er, wären nur zwei Wege offen: entweder der Weg der Nachahmung, der bisher inne gehalten worden, oder der für eine mächtige Nation allein richtige Weg einer selbstständigen Durchföhrung des Scharnhorst'schen Gedankens, des Volkes in Waffen. Spezialstellen blühen lagen noch nicht vor, weshalb sich auch die Kosten der Durchföhrung des Gedankens noch nicht berechnen ließen. Nach seiner Ansicht würde man fallweise vorangehen müssen. Das Hauptaugenmerk wäre darauf zu richten, die jetzigen

bestehenden Organisationen in der bezeichneten Richtung auszugestalten durch die Erhöhung der Friedenspräsenz in den Cadres. Die Zahl der Dienstpflichtigen, welche zur Zeit nicht ausgebildet wurden, berechnete der Kriegsminister auf 54,500 Mann. Zur Verfügung ständen drei Jahrgänge der Zurückgestellten mit je 11,500 Mann, also im ganzen 34,500 Mann, außerdem ein Jahrgang der bedingt Tauglichen mit 20,000 Mann. Mit Berücksichtigung der in der jetzigen Vorlage verlangten Erhöhung der Rekruteneinstellung um etwas über 6000 Mann würden also noch immer 48,000 Mann zur Einstellung übrig bleiben.) Was die jetzige Vorlage betrifft, so sollte mit derselben nur der erste Schritt gehen werden, um das unerlässliche Bedürfnis zu befriedigen und die vorhandenen Truppenkörper normal zu organisieren. Zur Zeit wäre die Ergründerung noch nicht zu entfenden. Die spätere Organisation werde diese aber beseitigen. Der Kriegsminister schloß mit der Versicherung, er würde der Gläubigkeit von allen sein, wenn es am Ende des 19. Jahrhunderts möglich sein sollte, die Abrüstungsfrage zu lösen. Abg. v. Bennigsen ist nach diesen Erklärungen der Ansicht, daß die heutige Vorlage im Zusammenhang mit dem künftigen Organisationsplan zu erledigen sei. Die Durchführung derselben sei ohne Verstärkung der Dienstzeit nicht möglich, wenn auch dieelbst die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Augenblick noch nicht durchführbar sei. Auch Abg. Richter sieht in der heutigen Vorlage den ersten Schritt auf dem Wege der allgemeinen Wehrpflicht. Für ihn liege die Frage so: keine neuen Soldaten ohne Verstärkung der Dienstzeit. Mit einer effektiven Verstärkung der Dienstzeit unter Beibehaltung des Systems der Dispositions-untauber könne er sich im Interesse der Wehrpflicht selbst nicht begnügen. Auch Scharnhorst hat zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht aus idealen Rücksichten, sondern durch die damalige Weltlage gezwungen worden. Ein ideales Wehrsystem als Selbstzweck zu schaffen sei ein solches Prinzip. Mit dem Scharnhorst'schen Gedanken sei die Vergrößerung des Heeres im Dienste der menschlichen Beschöpfung von Offizieren aus formalen Gründen, die ausfallschließliche Verlegung der Civilversorgungstellen durch Unteroffiziere, die Ausschließung der Juden aus dem Offizierskorps u. dergl. nicht in Einklang zu bringen. Durch die allgemeinen Erklärungen des Kriegsministers sei die Militärfrage zur Hauptfrage der Session geworden. Abg. Windthorst vermißt jede Andeutung über die finanzielle Wirkung der großen Projekte und verlangt eine bindende Erklärung bezüglich der Verträge, wozum im nächsten Herbst eine neue Vorlage beizubringen, deren Kosten sich auf 4 bis 500 Millionen belaufen würden. Schabert hat v. Malbahn war nicht in der Lage, Auskunft zu geben, da die bezüglichen Fragen noch nicht an die Regierungen gelangt wären. Er erklärte im übrigen ebenso wie der Kriegsminister, daß durch die Verbilligung der künftigen Vorlage niemand zur Hebung der künftigen Verträge genötigt werde. Graf Stolberg macht eine Reklamation der Dienstzeit absonderlich, daß die militär-technischen Kreise den Nachweis der Möglichkeit führen. Bis dahin ist nur eine Erhöhung der Zahl der Dispositions-untauber zulässig. Herr v. Suene teilt, als alter Offizier freimüthlich der der Vorlage, die er als traurige Nothwendigkeit bezeichnet, aus Herr Windthorst. Wenn die großen Pläne des Kriegsministers ausgeführt würden, holte auch er die zweijährige Dienstzeit und die Verbilligung des Systems für notwendig. Bis dahin vertraue er auf die höhere Qualifikation des deutschen Heeres. Aus der Vortrefflichkeit unseres Offizierskorps leitet er den Corpsgeist ab, als dessen Maßstab Herr v. Suene die Vergrößerung des Heeres, den Anschluß der Juden und zu betrachten scheint. Nehmen Sie dem Offizierskorps, wie er patetisch ist, Ihren Corpsgeist, dann geht ein guter Theil der Kraft der ganzen Armee verloren.“ Dem Abg. Richter ist durch die Ausführungen Verdy's die Stellungnahme zur Vorlage nicht erleichtert worden. Wenn die Verbilligung der künftigen Durchföhrung gelangen, würde es konstitutioneller Garantien bedürfen. Es sei notwendig, daß jetzt schon die Friedenspräsenzstärke jährlich durch den Etat festgesetzt werde. Die Reinerung könne dem unwilliger entgegenstehen, als jetzt zweifellos ist, daß die Umverlegung der Septemalfrage nur ein diplomatischer Schachzug gegen die Opposition gewesen sei. Mit der jüdischen Feststellung der Durchföhrung der Friedenspräsenz werde eine effektive Verstärkung der Dienstzeit am schnellsten erreicht. Jedenfalls sei für alles weitere die Verstärkung der Dienstzeit eine notwendige Bedingung. Angeht es der in Aussicht gestellten weiteren Vorlagen müsse die gegenwärtige auf das durchaus Notwendige beschränkt werden. Der Direktor im Allgemeinen Kriegsdepartement, Generalleutnant Vogel v. Falkenberg, nahm dann das Wort, um die Gründe darzulegen, welche eine gesetzliche Verstärkung der Dienstzeit unmöglich machen. Er wies zunächst darauf hin, daß die Militärverhältnisse der Bundesstaaten 1866 das Ergebnis mangelhafter Ausbildung infolge kürzerer Dienstzeit gewesen seien. Für ihn und die Heeresverwaltung bedeute Verstärkung der Dienstzeit Verringerung der Bekröftung. Thatsächlich lägen jetzt die Verhältnisse so, daß von 79,000 Mann nach zwei Jahren 32,000 Mann entlassen und davon 5000 im dritten Jahre wieder eingesetzt seien, wodurch also 41 Proz. eine zweijährige Ausbildung genossen. Inzwischen ist ergebe das eine Dienstzeit von 2 1/2 Jahren für Infanterie und Jäger. Nach seiner Ueberzeugung liege das die äußerste Grenze. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde pro Compante 1 Offizier und 5 Unteroffiziere mehr erfordern, deren Beschaffung im Augenblick nicht möglich sei. Ferner würden sich die dauernden Ausgaben im Militäretat von 19 1/2 Millionen vermindern und minderten



Wir neuen Leute ein Glaubensbild. Ob wir oder nichts mehr von unseiner Vergangenheit lernen können, möge folgendes Bild aus demnach zeigen. Als ich ...

Werte zu Halle a. S. Halle, 22. Mai. Preise mit Ausschlag der Wassergebühr für 1000 kg netto. Weizen, rubin, 185 bis 194 Mark, feinsten mäßiger bis 198 Mark, Roggen, rubin, 171-174 Mark, Gerste, Winter, rubin, 172 bis 210 Mark, Futter, 135 bis 165 Mark, Hafer, rubin, 178-182 Mark, Mais, amerikan. Weizen, rubin, 120-122 Mark, Donaumais bis 142 Mark, Weizen, rubin, Winter, rubin, 140-142 Mark, Kammeln, ausl. So. für 100 kilo netto 39-40 Mark, Stärke, einchl. So. von 100 kilo Inhalt für 100 kilo netto, Sattelle prima Weizen, 39.00-40.00 Mark, ablaufende Sorten billiger. Preise für 100 kilo netto. Kisten, Weizen, Sardinien, Kleianen, Futter cartill. bessere Sorten, Futtererbsl. 12.50-14.50 Mark, Roggentriebe 10.25-10.75 Mark, Weizenhalben 9.75-10 Mark, Weizenrieselste 9.75-10.25 Mark, Weizenrieselste, helle 10.00 bis 11.00 Mark, dunkle 9.00 bis 9.50 Mark, Dinkel 12.00 bis 12.50 Mark, Weizen 23.50 bis 25.00 Mark, Hülsen 70.00 Mark, Weizen, feinst 25.00 Mark, Solardi, 0.325-0.300 für 100 kg, 17.50-18.00 Mark, Spinnw. 10.000 Liter-Korn, still, Kartoffeln mit 50 Mark Weizenabgabe 55.00 Mark, mit 70 Mark Weizenabgabe 55.20 Mark.

Halle, 22. Mai. Preise für Getreide und Stroh. Weizen, rubin, 185 bis 194 Mark, feinsten mäßiger bis 198 Mark, Roggen, rubin, 171-174 Mark, Gerste, Winter, rubin, 172 bis 210 Mark, Futter, 135 bis 165 Mark, Hafer, rubin, 178-182 Mark, Mais, amerikan. Weizen, rubin, 120-122 Mark, Donaumais bis 142 Mark, Weizen, rubin, Winter, rubin, 140-142 Mark, Kammeln, ausl. So. für 100 kilo netto 39-40 Mark, Stärke, einchl. So. von 100 kilo Inhalt für 100 kilo netto, Sattelle prima Weizen, 39.00-40.00 Mark, ablaufende Sorten billiger. Preise für 100 kilo netto. Kisten, Weizen, Sardinien, Kleianen, Futter cartill. bessere Sorten, Futtererbsl. 12.50-14.50 Mark, Roggentriebe 10.25-10.75 Mark, Weizenhalben 9.75-10 Mark, Weizenrieselste 9.75-10.25 Mark, Weizenrieselste, helle 10.00 bis 11.00 Mark, dunkle 9.00 bis 9.50 Mark, Dinkel 12.00 bis 12.50 Mark, Weizen 23.50 bis 25.00 Mark, Hülsen 70.00 Mark, Weizen, feinst 25.00 Mark, Solardi, 0.325-0.300 für 100 kg, 17.50-18.00 Mark, Spinnw. 10.000 Liter-Korn, still, Kartoffeln mit 50 Mark Weizenabgabe 55.00 Mark, mit 70 Mark Weizenabgabe 55.20 Mark.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wann man nur gesund ist. Anlässlich der gegenwärtigen Anwendung des Prinz-Regenten von Bayern in Wien erzählt die dortige Allg. Ztg. folgende Anekdote: Demobil König Ludwig I. den Prinzen Antiphol ästhetisch feine, konnte derselbe sich doch nicht der Ausschweifung fähigen, das Festessen trank er wie die meisten seiner Mutter, der Königin Marie, welche lieber für die poetischen Ergüsse ihres königlichen Gemüths eine besondere Empfehlung hatte, mit dem Pilsener geist: „Wanna, nun hat Papa auch mich angetrocknet.“ Dem gelehrten Sohne die Könige freudlich, erwiderte die Königin: „Das freut mich, mein Kind, bleibe nur gesund!“

Einem Mann im Banne. In einem merkwürdigen Falle der Gestalt einer Frau im Banne. In einem merkwürdigen Falle der Gestalt einer Frau im Banne. In einem merkwürdigen Falle der Gestalt einer Frau im Banne.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister. Ein netter Bürgermeister.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Mai. 8 Uhr morgens. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. 1 Uhr nachmittags. Stationen. Barom. Therm. Wind. Windrichtung. Bremen ... 760.0 21.5 ... 709.6 22.7 ... Hamburg ... 763.6 19.6 ... 701.1 21.0 ... Berlin ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Leipzig ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Frankfurt ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Köln ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Stuttgart ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... München ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Wien ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Petersburg ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... Moskau ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... London ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ... New York ... 763.3 14.6 ... 701.1 21.0 ...

Berlin, 22. Mai. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.) Das Abgeordnetenhaus wird heute seine letzte Sitzung vor den Ferien abhalten und am 3. Juni seine Arbeiten niederlegen. Es hat außer einer großen Anzahl von Gegenständen in zweitem Rang vornehmlich noch das Sperrgeldvergehen zu erledigen, dessen Ausschüssen demnach noch fünf sind. Ammerberg wird die Session Mitte Juni geschlossen werden können.

Nach einer Meldung der „Saale-Ztg.“ besuchte im Juni der Leiter der Englich-Ostafrikanischen Gesellschaft Freunde in Wern am Rhein und unternehmend noch vielleicht einen Ausflug nach Berlin zur weiteren Anbahnung einer Anknüpfung an die deutsche Gesellschaft.

Der Bundesrat wird heute eine Plenarsitzung abhalten, die nächste aber erst in 14 Tagen anberaumen. Ueber das Besinden des Reichstagsabgeordneten Bebel, der vor einigen Tagen krankheits halber Berlin verlassen mußte, waren gegenwärtig keine Nachrichten zu vernehmen. Es wird der „Saale-Ztg.“ benachrichtigt, daß Herr Bebel, der an einem Darmleiden litt, sich wieder in Rom auf dem Wege der Besserung befindet.

Ueber den Prozeß Panitz wird der „Saale-Ztg.“ aus Sofia berichtet: Panitz's Hoffnung, daß er durch Ablegung der Beteiligung an seinem Auftragsgeber bewegen würde, ihn durch schnelle Intervention zu retten, dürfte sich nicht erfüllen, da die Bulgaren entschlossen sind, wenn das Krieggericht die Todesstrafe über Panitz verhängt, dem Gesetze seinen Lauf zu lassen. Das Ausland nicht in die Affäre verwickelt sei, erhebt sich eine öffentliche Bewegung, da die Geschichte der letzten 5 Jahre eine deutliche Sprache redet.

Paris. Der kürzlich gehaltenen Broschüre von Dreyfus wird jede Bedeutung abgesprochen. Die Gerichte über eine angeblich der Reden seitens der Regierung zugeführte Begnadigung des Prinzen von Drenski entbehren der Begründung.

Bern. Der Bundesrat wird der Bundesversammlung über die Frage des Arbeiterkongresses und über die Berliner Arbeiter und Richter Bericht erstatten. Ferner wird der Bundesrat eine Beschlusse für militärische Zwecke dringender in Erwägung ziehen.

Rom. Das Parlament war, wie das „B. T.“ berichtet, gestern wieder einmal der Schlappe wider Standig. Cavalotti stellte in der Kammer den Antrag, das künftige ein Deputierter nicht gleichzeitig ein Staatsrat annehmen dürfe. Nicht weniger als 300 Deputierte, so erklärte Cavalotti unter feierlichem Schrei, lehnten heute auf Staatskosten. Der Redner wurde als Augenzeuge durch viele Zuschauer zu überhört; kein Mensch verstand mehr sein eigenes Wort. Auch Mitotera trat in die Schranken, indem er Crippi das Wort in das Gesicht schickte: Ihre Regierung ist eine Regierung der Korruption! Neuer Döllner. Der regierungsfremde Deputierte Derossi wird sich, außer sich vor Wuth, auf Mitotera stürzen, wird aber zurückgeschlagen. Inzwischen hat der Finanzminister unterbrannt den Saal verlassen. Erst als Crippi sprach, tritt wieder Ruhe ein.

Rom. Die Cavotta-Demokratie hält auf das entsetzliche ihre Verhöhnung von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Präsidenten Carnot mit dem König Humbert aufrecht. Derselbe würde in Spezia stattfinden.

Rom. Wie verlautet, habe sich der Papst in einem Briefe an den Prinzenregenten über das Verbot der Katholikentages in München beklagt. Bis jetzt wird keine Antwort eingetroffen sein.

Rom. Aus Conitai bei Anzo werden überaus ernannte Arbeiterunruhen gemeldet. 500 arbeitslose Landarbeiter seien in großer Zahl vor das Rathaus, wo sich zwischen den Arbeitern und der Truppe ein erbitterter Kampf entzündet. Die Truppen haben Feuer, die Arbeiter antworteten mit einem Steinwurf. Drei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden erdolcht, mehrere Personen tödtlich, sowie eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verwundet. Ein Offizier wurde durch einen Steinwurf auf die Brust getroffen und starb. Ein anderer Offizier wurde durch einen Steinwurf auf die Brust getroffen und starb. Ein anderer Offizier wurde durch einen Steinwurf auf die Brust getroffen und starb.

Berlin, 21. Mai. In der gestrigen Verhandlung des Kriegesgerichts zu Sofia gefand, dem „B. T.“ zufolge, Panitz zu, daß eine Verhörung stattgefunden habe. Er behauptete, daß Krieger der Anklage geneigt sei. Eine Revolution sollte Bulgarien eine von den Mächten anerkannte Stellung verschaffen. Nach der Festnahme des Fürsten sollte kein Koalitionsministerium das Werk zu Ende führen sollen. Panitz bestritt, daß an der Verhörung eine fremde Macht (Austrian) sich beteiligt habe.

Gaines-St. Pierre, 20. Mai. Der internationale Bergarbeiter-Kongress wurde gestern mittag eröffnet. Zu den Verhandlungen haben sich zahlreiche Delegierte eingefunden. Aus England sind 40 Personen, darunter vier Mitglieder des Parlamentes, eingefunden, welche 395,846 Bergarbeiter vertreten. Deutschland hat ebenfalls zahlreiche Vertreter entsandt. Frankreich wird repräsentiert durch Delegierte aus Calais, St. Etienne und Decazeville, Belgien durch 50 Delegierte aus den 4 Kohlenbezirken. In dem mit deutschen, französischen, englischen und belgischen Fabrik geschmiedeten Verhandlungssaal bewillkommnete ein belgischer Arbeiter die Ankländer. Darauf begannen die Verhandlungen, indem zunächst mehrere Kommissionen erwählt wurden. In die Kommission, welche die Vollmachten der Delegierten zu prüfen hat, wurden je zwei Delegierte aus jedem Lande gewählt. Einstimmig wurde die Pflichtigkeit der Kongressverhandlungen beschlossen.

**C. A. Cramme,**  
Ede Geitt- u. Germanistik,  
empfeilt sein Lager nur autogear-  
beiteter reeller Polstermöbel  
zu billigen Preisen.



**Reisszeuge**  
von vorzüglicher Güte billigt bei  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden auctvor,  
neben der Forelle.

**Sensen! Sensen!**

Meine allbekanntesten prima Guss-  
stahlseifen empfehle auch für dieses  
Jahr angelegentlich. Besonders mache  
auf folgende Sorten aufmerksam:  
**Schmale und breite Stahlseifen**  
mit Heisen A. B. Zutzgarer  
Wohn-, blane Gemstov-, ver-  
nickelte Wohn-.  
Auerdem führe noch viele andere  
Sorten. Bestende meine Seifen tranfo  
allen Anforderungen und übernehme für  
guten Schnitt jede Garantie.  
**Albert Bohrmann,**  
Merseburg.

**Jedermann behalte sein Geld!**  
und gehe einfach bei Bedarf nach dem grössten und ältesten  
**Waaren- u. Möbel-Creditgeschäft**

von  
**B. Feder (c. Neugebauer) Alte Promenade 28, 1.**  
Bei der Hauptpost. Ede Grosse Steinstrasse.

Das Geschäft bietet einem jeden reellen Menschen alle Artikel in großer Auswahl auf **Credit** und in  
bequemen Zahlungsabteilungen und Kreite nicht höher als gegen Cash.  
Es ist jeder Familie aufs Wärmste zu empfehlen, ihr Geld nicht ganz um nur bar einzukaufen zu ver-  
sagen, da man nie wissen kann, was in der Familie vorkommt, wo man nötig Geld braucht. Deshalb  
kann man, bei auf Credit ebenso billig und reell als gegen Cash alle Artikel ab: Herrengarderobe,  
**Damen-Mäntel und Mantelettes u. f. w., Manufacturwaren, Kleiderstoffe etc., Möbel,**  
**Betten, Hüte, Schirme, Stiefeln, Regulatoren, Wand- und Taschen-Uhren, Kinder-**  
**wagen u. f. w.,** auch andere Sachen zu haben sind, bei

**B. Feder Sub. C. Neugebauer.**

Durch unsere Reellität, coulanten Zahlungsbedingungen und freundliche Bedienung stellen wir einen  
Jeden zufrieden und haben wir daher von den geehrten Bürgern, Beamten und fleissamen Arbeitern  
einen grossen Zuspruch.

Haupt-Contor: **Louis Sachs** Lager u. Werkstätten:  
Geiststrasse 24. **Thüringerstr. 2.**

Fernsprecher 359. **Halle a. S.** Fernsprecher 316.

empfeilt: **I Träger** in allen Profilen, desgl. **LJ** und **Walzeisen,**  
**gusseiserne Bausäulen, Unterlagsplatten, Anker etc., Wellbleche,**  
bei billigster Preisberechnung und schneller Lieferung.

**Baucisen- und Wellblech-Constructionen, eiserne Treppen** aller Art  
werden sachgemäss mit angefertigt.

Gegründet  
**1854.**  
**Sonnen-**  
**Schirme!!**

Grossartigste Auswahl  
von den einfachsten bis hoch-  
feinsten Sachen.

Nur eigenes Fabrikat.  
**Billigste Preise**  
ohne jede Concurrenz.

**Fr. Rickelt**  
Kleinschmieden.



von ganz außerordentl. Vergrößerung  
und Tragweite zu den billigsten Preisen  
bei

**Jul. Herm. Schmidt**  
(Sub. Carl Lamprecht),  
Schmerstrasse 29.

**Gröbers.**

**Bahnhofrestaurant.**  
**Zum Ball**  
am 2. Pfingstfeiertag ladet freund-  
lichst ein **P. Hoffmann.**

**Pfingstbier zu Töberitz.**  
Zu dem am 2. und 3. Pfingstfeiertag  
stattfindenden **Ball** ladet ergebenst ein  
Der Vorstand  
der **Pfingstbiergesellschaft.**

**Hollsdorf.**

Lade den 1. Pfingstfeiertag von  
**Nachmittag 3 Uhr** am zum  
**Garten-Concert**  
(bei ungünstiger Witterung im Saale)  
freundlichst ein. Musik von der ganzen  
Kapelle des Herrn C. Mauwald  
(Streich- und Militär-Concert).  
**G. Drescher.**

**Neunkirchen.**

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag sowie  
zu Kleinpfingsten ladet zum **Pfingst-**  
**bier** ergebenst ein  
Die jungen **Burken.**

**Schleifau.**

Den 2. Pfingstfeiertag und Klein-  
Pfingsten **Zu Neunkirchen,** wozu  
freundlichst einladet **Wernicke.**  
Echt Bayerisches vom **Fah.**

**Brachstedt.**

Montag den 2. Feiertag  
**Ball**  
wozu freundlich einladet **H. Mehnke.**

**Seebad Wansleben.**

Montag den 2. Feiertag von Nach-  
mittag 3 Uhr  
**Tanzmusik,** wozu  
freundlichst einladet **Ritter.**

**Teutschenthal.**

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag sowie  
zu Klein-Pfingsten ladet zum **Pfingst-**  
**Tanz** von Nachmittag 3 Uhr am ganz  
ergebenst ein **E. Schneiderwind.**

**Familien-Nachricht.**

Nach langen schweren Leiden starb  
heute Abend 6 1/2 Uhr in der medicin.  
Klinik mein guter Mann und Vater,  
der **Kassenbote**

**August Einge.**

Dies zeigen herbeilt an  
Halle a/S., den 20. Mai 1890.  
Die **Interbestehenden.**

Für den Interentheil verantwortlich  
**W. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

**Total-Ausverkauf**

nur noch bis **15. Juni.** Um mein Lager zu räumen,  
verkaufe ich die Waaren zu und unter Selbstkostenpreis.  
Leipzigstr. **Joh. Jajzycek,** Leipzigstr. 51.  
Schuhmachermeister.

Heute und die folgenden Tage Fortsetzung des

**Concurs-Ausverkaufs**

und zwar die aus der **M. Bauchwitz & Söhne'schen Concurs-**  
masse herrührenden

**Herren-, Knaben-, Damen- und**  
**Mädchen-Confection**  
u. a. W.

zu billigen Tarpreisen.

Der Verkauf findet **Vormittags von 9-12 Uhr** und  
**Nachmittags von 2-6 Uhr** statt.

**Chamottesteine**

von feuerbeständigstem Material, wie solches aus den hochgradigen Porzellan-  
bränden als Nebenproduct gewonnen wird, in jeder Form und Grösse, auch  
Mauerwerk dazu, offerirt die

**Porzellan-Manufactur in Lettin a. S.**  
**Heinrich Baensch.**

**Otto Will, Halle a/S.**

Brüderstrasse 11,  
**Hypotheken-, Vermittelungs- u. Commissions-Geschäft**  
für die Provinz Sachsen.

Verorgung von  
**Bank- und Privatgeldern**  
jeder Höhe auf Hans- und Ackergrundstücke, zum niedrigsten  
Zinssatz; auf Wunsch 5 bis 10 Jahre unkündbar.

Für Kapitalisten kostenfreie  
**Unterbringung von Geldern**  
auf nur sichere und gute Hypotheken.

Vermittlung im  
**An- und Verkauf**  
städtischer und ländlicher Grundstücke;  
für Kaufwünsche kostenfrei.

Schnellste, verschwiegenste und streng reellste  
Ausführung der Aufträge.

**Gummi - Pultmappen**

haben den Vorzug, daß darauf Geschriebenes leicht wieder entfernt  
werden kann. Zu haben bei

**Aug. Weddy,** Leipzigstr. 23.  
Fernsprecher 390.

**Ferdinand Häder**

**64. Grosse Steinstrasse 64.**

Ich empfehle mein bedeutend vergrössertes  
Lager in

**Sommer-Handschuhen**

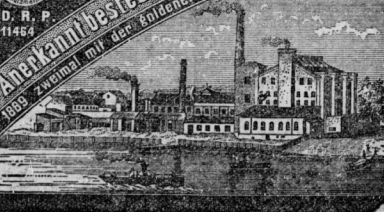
mit allen darin erschienenen Neuheiten in enormer  
Auswahl.

Ich führe nur ganz gediegene Fabrikate und  
zeichnen sich sämtliche Handschuhe durch bes-  
sonders guten Sitz und grösste Haltbarkeit aus.

**Billigste Preise**  
und grösste Auswahl am Platze!

**COEPIENICKER LINOLEUM**

**2 Meter**  
**breit**  
Anerkanntbestes Fabrikat  
D. R. P.  
11464



**Niederlage von Coepenicker Linoleum** bei  
**Friedrich Arnold,** Imb. Ad. Heller,  
Gr. Ulrichstrasse 11.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.